

geschichte steht daher auch die Gestalt Kaiser Heinrichs VII.¹⁰⁵). Zur Königswahl 1308 heißt es: *Eo tempore, quia reges Alemanniae minus aspirabant post Fredericum imperatorem ad habendum imperium, videbatur Francigenis derisorium, quod se scriberent reges Romanorum*. Hier verbindet sich das Reichsbewußtsein mit einem nationalen Empfinden und erhält dadurch die besondere Ausrichtung gegen Frankreich¹⁰⁶). Anschließend schildert der Verfasser den Italienzug Heinrichs VII. mit dem Erwerb der lombardischen Krone, der Kaiserkrönung¹⁰⁷) und dem unglücklichen Ausgang¹⁰⁸). Die Geschichte von der Vergiftung des Kaisers durch seinen dominikanischen Beichtvater taucht immer wieder in der Geschichtsschreibung auf, doch ähnelt die Darstellung der Annalen in wesentlichen Zügen der Version, die Johann von Winterthur in seiner Chronik bringt¹⁰⁹). Wahrscheinlich stützt der Verfasser sich hier auf eine Überlieferung innerhalb des Franziskanerordens, worauf auch das dreifache *dicitur* (*certissime*) hinweist. Aber nicht nur als *divus* und *piissimus* ist Heinrich VII. in diesem Zusammenhang charakterisiert, sondern in immer neuen Formulierungen wird betont, daß er dazu berufen ist (*ut decuit*), die Reichsrechte in Italien und die kaiserliche Autorität wiederherzustellen. Seine Gegner sind die Guelfen, die *imperio rebelles*¹¹⁰) oder *imperii aemuli*, und König Robert von Neapel, die wieder vom Papst und vom französischen König unterstützt werden. Dabei ist die Kurie als unselbständig und nur von der französischen Politik abhängig geschildert, ohne daß die Beziehungen zwischen Clemens V. und Heinrich VII. erwähnt werden. Auch die schon angeführten Verhandlungen zwischen Albrecht I. und Bonifaz VIII. hatte der Verfasser so verstanden, daß sie durch den jeweiligen Stand der Beziehungen zwischen der Kurie und dem französischen Königtum be-

¹⁰⁵) Über Heinrich VII. zu 1308, 1310, 1312, 1313. Das Reichsbewußtsein des Annalisten hat schon K o p p m a n n, Hans. Gbll. 1, 79, betont.

¹⁰⁶) Auf diese Textstelle und ihre Bedeutung im Zusammenhang der deutsch-französischen Beziehungen hat schon F. K e r n, Die Anfänge der französischen Ausdehnungspolitik bis zum Jahr 1308 (1910) S. 296, hingewiesen.

¹⁰⁷) Über die Kaiserkrönung ist der Verfasser schlecht unterrichtet; er gibt ein falsches Datum, 24. statt 29. Juni, an und berichtet, daß auch die Königin, gest. 14. Dez. 1311, daran teilgenommen habe und erst im folgenden Winter gestorben sei.

¹⁰⁸) Den Bericht zu 1313 s. o. S. 562.

¹⁰⁹) B r o w e, HJb. 49, 483.

¹¹⁰) Vgl. MG. Const. 4, 2, 966 f. Nr. 931; auch die Bezeichnung der Ghibellinen als *imperii* (oder *imperio*) *fideles* entspricht einer in der Inscriptio der Kaiser- und Königsurkunden gebräuchlichen Form.